

# Eine Orientierungshilfe zum wahrnehmenden Beobachten

Marjan Alemzadeh · Gerd E. Schäfer

## Grundlegendes zum wahrnehmenden Beobachten

- Wahrnehmendes Beobachten ist die fachliche Antwort auf das neue Bild vom Kind als einem negierigen, selbsttätigen und kompetenten Menschen.
- Damit das Kind selbst tätig werden, seine Kompetenzen dabei erweitern und differenzieren kann, braucht es Erwachsene, die ihm Gelegenheit dazu geben. Das selbsttätige Kind ohne den Erwachsenen gibt es nicht. Selbsttätigkeit ist nicht Von-selbst-Tätigkeit.
- Damit wir uns mit dem Kind über sein Tun verständigen können, müssen wir ihm zuhören und Erfahrungen mit ihm teilen.
- Wahrnehmendes Beobachten ist ein vielfaches Zuhören.
- Wahrnehmendes Beobachten ist das Herzstück einer Pädagogik, die auf die Tätigkeiten und Interessen des Kindes achtet.
- Wahrnehmendes Beobachten schafft eine differenzierte Grundlage für die pädagogische Arbeit mit dem Kind und für die Zusammenarbeit mit Eltern und Schule.

## Was ist wahrnehmendes Beobachten?

Wahrnehmendes Beobachten ist

- eine professionelle Haltung, um die Bildungsprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen;
- eine Form der nicht nur sprachlichen Kommunikation und Verständigung;
- eine Form pädagogischen Handelns;
- ein alltägliches Instrument, mit dessen Hilfe man die pädagogische Arbeit an den Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder und Erzieherinnen ausrichten kann.

## Wozu dient wahrnehmendes Beobachten?

Wir beobachten wahrnehmend, um

- uns den kindlichen Denkweisen und Vorstellungen zu nähern;
- die Absichten und Interessen der Kinder zu erfassen;
- zu verstehen, welche Gedanken sich Kinder bei dem machen, was sie tun;
- auf die Absichten und Tätigkeiten der Kinder fachlich antworten zu können;

## ■ Eine Orientierungshilfe zum wahrnehmenden Beobachten

- Kinder bei ihren selbst gewählten Aufgaben zu begleiten, zu unterstützen und/oder herauszufordern.

## Was kann wahrnehmend beobachtet werden?

Wahrnehmend kann beobachtet werden:

- die alltäglichen Aktivitäten der Kinder: Welche Erfahrungen machen sie? Welche Fähigkeiten und Eigenarten setzen sie ein? Welchen Tätigkeiten gehen sie nach? Welche Fragen könnten sie haben?
- die Art und Weise, wie Kinder ihren Tätigkeiten nachgehen: Welche individuellen Handlungsweisen, Ideen und Möglichkeiten werden sichtbar?
- die Qualität der sozialen Beziehungen, die Kinder zu anderen Kindern und zu Erwachsenen eingehen: Welche Formen der Kooperation zeigen sich?
- die Art und Qualität kindlicher Beziehungen zur sachlichen Umwelt: Welche Beziehungen zeigen sich auf welche Weise?
- das, was das Beobachtete in uns selbst auslöst: Was empfinden wir? Was zeigt mir die beobachtete Situation über mich selbst?

## Welche Gelegenheiten eignen sich zum wahrnehmenden Beobachten?

Wahrnehmendes Beobachten dient als Alltagswerkzeug, um Kinder zu verstehen, ihre Signale wahrzunehmen, pädagogische Handlungsweisen und Alltagsstrukturen so auszurichten, dass Kinder ihren Interessen und Bedürfnissen autonom nachgehen können. Ziel ist es, eine Haltung zu entwickeln, die vom wahrnehmenden Beobachten geprägt ist.

Um mit dem wahrnehmenden Beobachten zu beginnen, hat es sich bewährt, den Fokus zunächst auf einzelne Situationen zu richten, zum Beispiel auf:

- selbst gewählte Tätigkeiten der Kinder;
- Situationen, die unsere Aufmerksamkeit erregen;
- alltägliche Routinen wie das Essen oder Anziehen;
- Situationen, in denen wir in das Geschehen involviert sind.

## Worauf richtet sich wahrnehmendes Beobachten?

Wahrnehmendes Beobachten richtet sich auf

- die Tätigkeiten einzelner Kinder,
- das Geschehen in einer überschaubaren Kindergruppe,
- Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen.

## Wie beobachtet man wahrnehmend?

Man beobachtet wahrnehmend, indem man

- vielfach mit allen Sinnen, mit den eigenen Empfindungen und Gefühlen wahrnimmt;
- teilnimmt und sich in die Situation des Kindes hineinversetzt;
- sich Notizen macht und technische Hilfsmittel wie eine Foto- oder Videokamera einsetzt.

## Was wird schriftlich festgehalten?

Schriftlich werden Situationen festgehalten, die es ermöglichen,

- ein Kind mit seinen Fähigkeiten und Interessen tiefgehender kennenzulernen,
- individuelle Bildungsprozesse eines Kindes wahrzunehmen,
- Lernprozesse in einer Gruppe wahrzunehmen,
- über das eigene pädagogische Handeln nachzudenken.

Dabei geht es um eine doppelte Beschreibung:

- die Beschreibung dessen, was im Außen beobachtet wurde;
- die Beschreibung dessen, was das Beobachtete in der Beobachterin auslöste.

## Wie wird etwas schriftlich festgehalten?

- Jede Beobachtung sollte mit folgenden Eckdaten versehen werden: Datum, beobachtetes Kind/ beobachtete Kinder und Alter des Kindes/der

Kinder, Beobachterin, Zeitdauer der Beobachtung, Ort der Beobachtung.

- Die Beobachtung wird zunächst in persönlichen Notizen, Bild- oder Tondokumenten festgehalten.
- Sodann wird sie als Geschichte aufgeschrieben. Die Beobachterin schreibt aus der Ich-Perspektive.
- Zu Beginn sollte die Ausgangslage der Situation kurz beschrieben werden: Wie wurde ich auf die Situation aufmerksam?
- Die Beobachtungen und die dazugehörigen Wahrnehmungen werden so detailliert und anschaulich wie möglich beschrieben, damit sie für Außenstehende nachvollziehbar sind.
- Es wird nicht nur beschrieben, **was** die Kinder getan haben, sondern vor allem **wie** sie etwas getan haben: **Wie** gehen sie ihren Tätigkeiten nach? **Was** bringen sie dabei zum Ausdruck? Beschrieben werden auch die Körperhaltung, Gestik und Mimik der Kinder.
- Die Beobachtung sollte so zeitnah wie möglich geschrieben werden.

## Wie reflektiert man wahrnehmende Beobachtungen?

Die Reflexion dient dazu, die Bildungsprozesse der Kinder aufzudecken und über das eigene pädagogische Handeln nachzudenken.

### Reflexionsfragen

Die folgenden Fragen können auf einzelne und mehrere Kinder bezogen werden. Sie dienen der vertieften Auseinandersetzung mit der beobachteten Situation.

#### Die Situation und ich

- Was machte mich auf die Situation aufmerksam?
- Wie wirkte das Beobachtete auf mich?

#### Das Kind in der Situation

Anfangsvermutung: Worum könnte es dem Kind gehen? Was könnte in der Situation für das Kind wichtig sein?

- Welche Wahrnehmungen macht das Kind?
- Welches Können/welche Vorerfahrungen werden erkennbar? Werden sie erweitert?

- Welche Bilder, Geschichten, Erkenntnisse oder Theorien entwickelt das Kind in der Situation?
- Wie stark lässt sich das Kind auf seine Tätigkeit ein? Woran werden Aufmerksamkeit und Engagement erkennbar?
- Auf welche Weise nimmt das Kind Beziehungen zu anderen Kindern, zu Erwachsenen oder zu Dingen auf?
- Welche Materialien oder Werkzeuge benutzt das Kind? Wie oder wozu?
- Wie wirken sich die räumlichen und zeitlichen Bedingungen auf das Kind aus? Fehlt dem Kind etwas?

Endvermutung: Kann ich der Beobachtung einen Titel geben? Veränderten sich meine anfänglichen Vermutungen?

## Schlüsse und Anregungen für die Praxis

Ergeben sich Schlüsse für das

- persönliche fachliche Handeln,
- für das Team,
- für die Zusammenarbeit mit den Eltern?

## Das eigene pädagogische Handeln reflektieren

- Erkannten Sie, worum es in der Situation ging?
- Konnten Sie die Kinder in ihrem Vorhaben unterstützen? Wenn ja, wie?
- Hätten die Kinder einen Impuls in Form einer Frage, eines Materials oder Ihrer Unterstützung gebraucht, um ihrer Tätigkeit vertieft nachgehen zu können?
- Haben Sie vielleicht vorschnell eingegriffen und den Kindern Lösungswege vorweggenommen?
- Was hat das Beobachtete bei Ihnen ausgelöst? Inwiefern hängt dies mit Ihrer eigenen Biografie zusammen?
- Wie sehen Ihre nächsten Schritte aus? Welche Vorbereitungen könnten Sie treffen? Wie könnten Sie den Prozess der Kinder durch Ihre eigene Beteiligung oder durch Zurückhaltung voranbringen?
- Falls Sie in der beobachteten Situation mit den Kindern verbal kommuniziert haben, können Sie

## ■ Eine Orientierungshilfe zum wahrnehmenden Beobachten

die Interaktion in den Mittelpunkt der Reflexion stellen: Haben Sie die Kinder durch offene Fragen angeregt, von ihrem Vorhaben zu erzählen? Oder haben Sie eher geschlossene Fragen gestellt, die ausschließlich mit Ja oder Nein beantwortet werden konnten? Haben Sie die Kinder durch Ihre Fragen zum Weiterdenken angeregt? Sind Sie auf die Äußerungen der Kinder eingegangen? Haben Sie daran angeknüpft?

- Was ist Ihnen durch die Reflexion bewusst geworden? Worauf möchten Sie demnächst achten?

## Was sind Dokumentationen?

Dokumentationen sind schriftliche und bildliche Darstellungen reflektierter Beobachtungen. Sie dienen

- als kollektives Gedächtnis der Kinder und Fachkräfte,
- als Reflexionshintergrund für die Entwicklung von Perspektiven für die pädagogische Arbeit mit den Kindern,
- als Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule.

## Wie wird dokumentiert?

In einem Notizbuch werden eingetragen:

- kurze wahrnehmende Beobachtungen mit persönlichen Kommentaren und daraus entstehende Überlegungen für das pädagogische Handeln;
- Beobachtungen und Reflexionen zu pädagogischen Alltagsstrukturen, gegebenenfalls mit Zielen und Änderungsvorhaben;
- alles, was Sie festhalten möchten.

In den Ordnern oder Portfolios der Kinder werden festgehalten:

- Geschichten (wahrnehmende Beobachtungen);
- die darauf aufbauenden Versuche des Verstehens (Reflexion);

- Werke der Kinder (zum Beispiel Bilder oder Fotos von Gebautem oder Gestaltetem);
  - Geschichten, die die Kinder erzählten;
  - aussagekräftige Fotos, die kommentiert wurden.
- Wand-Dokumentationen enthalten Fotos von Schlüsselszenen, die mit Überschriften, kurzen Texten, Aussagen der Kinder und Interpretationen versehen wurden. Kopien der Wand-Dokumentationen können ebenfalls in die Ordner der Kinder geheftet werden.

## Hilfsstrukturen des wahrnehmenden Beobachtens

Damit sich das wahrnehmende Beobachten auf die Kultur des Lernens in der Kita auswirken kann, braucht die Kita räumliche Strukturen, geeignete Materialien und Werkzeuge, die es den Kindern gestatten, so weit wie möglich selbst tätig zu werden<sup>1</sup>, und Strukturen für eine Beobachtungskultur, zum Beispiel:

- zeitliche Regelungen, um Beobachtungen aufzuschreiben;
- eine Fotokamera und die Möglichkeit, Fotos zeitnah ausdrucken zu können oder entwickeln zu lassen;
- eine Materialausstattung für Dokumentationen;
- Strukturen für regelmäßige Team-Reflexionsgespräche über die Beobachtungen.

Ziel ist es, eine Reflexionskultur in der Kita zu schaffen, in der das gemeinsame Nachdenken über die Prozesse der Kinder und über eigene pädagogische Handlungsweisen im Mittelpunkt steht.

Die Orientierungshilfe fasst die wichtigsten Punkte zum wahrnehmenden Beobachten zusammen. Sie können sich die Orientierungshilfe im Internet herunterladen und ausdrucken, um sie jederzeit zur Hand zu haben.

[www.wahrnehmendes-beobachten.de/orientierungshilfe](http://www.wahrnehmendes-beobachten.de/orientierungshilfe)

Ergänzendes Material finden Sie im Internet:  
[www.wahrnehmendes-beobachten.de](http://www.wahrnehmendes-beobachten.de)

---

1 Siehe hierzu »Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei«, »Bildungsräume für Kinder von Drei bis Sechs« und »Natur als Werkstatt«